

Westerwälder Zeitung

Amtliches Kreisblatt des Oberwesterwaldkreises.

Preis vierteljährlich durch die Post bezogen 1 M. 50 Bfg.
Erscheint Dienstags und Freitags.

Redaktion, Druck und Verlag
von Carl Ebner in Marienberg.

Insertionsgebühr die Zeile oder deren Raum 15 Bfg.
Bei Wiederholung Rabatt.

Nr. 43.

Marienberg, Freitag, den 29. Mai.

1914.

Amtliches.

J. Nr. K. A. 2789.

Marienberg, den 26. Mai 1914.

Terminkalender.

An die Herren Bürgermeister der Landgemeinden des Kreises.

Freitag, den 5. I. Mts. letzter Termin zur Erledigung meiner Verfügung von 22. April 1914 — J. Nr. K. A. 2789, Kreisblatt Nr. 34 — betr. Angabe der fingierten Einkommensteuer pro 1914 pp.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Ehon.

J. Nr. L. 1129.

Marienberg, den 26. Mai 1914.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Um die Gefahr einer Entzündung durch Funkschlagung der Lokomotiven oder durch Fahrlässigkeit der Reisenden zu verhüten, ersuche ich bei den in Betracht kommenden Landbesitzern darauf hinzuwirken, daß die Lagerung von Heu und die Aufstellung von Getreidegarben in der Nähe des Bahnkörpers möglichst eingeschränkt wird und nicht länger ausgedehnt wird, als zum Trocknen unbedingt nötig ist.

Der Königliche Landrat.

Ehon.

J. Nr. L. 1018.

Marienberg, den 26. Mai 1914.

Die Herren Bürgermeister des Kreises weise ich nochmals auf die Verfügung vom 7. Mai 1914 — J. Nr. L. 1018 — Kreisblatt Nr. 37 — betr. die Bornahe einer Zwischenzählung der Schweine am 2. Juni 1914 besonders hin. Ich erwarte, daß der Termin zur Einreichung der Zählpapiere — 5. Juni cr. — genau eingehalten wird. Die Ortseingefessenen sind von der Bornahe der Zählung auf ortsübliche Weise in Kenntnis zu setzen.

Der Königliche Landrat.

Ehon.

J. Nr. K. A. 3701. Marienberg, den 26. Mai 1914.

Bekanntmachung.

Im Verlage von J. G. L. Grefler (Inh. Kortmann u. Scholz) in Langensalza ist eine Schrift „Fortbildungsschulparkassen, ein Mittel praktischer Jugendpflege“ von dem Fortbildungsschullehrer Hr. Rosenkranz erschienen. Das Buch wird zur Anschaffung für die Ortsausschüsse, sowie für alle diejenigen, welche sich für die Jugendpflege interessieren, bestens empfohlen.

Der Königliche Landrat.

Ehon.

J. Nr. K. A. 3427.

Marienberg, den 25. Mai 1914.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Im Anfang Januar k. Js. wird Herr Regierungsekretär Leber zu Wiesbaden das Staats-Kommunal-adreßhandbuch für den Regierungsbezirk Wiesbaden neu herausgeben. Da das Buch sehr reichhaltig und vielseitig und daher für des öffentlichen und dienstliche Interesse sehr förderlich ist, hat es der Herr Regierungs-Präsident in Wiesbaden als dringend erwünscht und im Interesse aller Gemeinden liegend bezeichnet, daß diese das Buch möglichst sämtlich bestellen; zumal auch hierdurch der Kaufpreis niedriger wird.

Um einen Überblick über den Umfang der Auflage zu gewinnen, ersuche ich im Auftrage des Herrn Regierungspräsidenten um Angabe der Ihrerseits gewünschte Stückzahl der Bücher.

Ich werde für jede Gemeinde 1 Exemplar bestellen, sofern mir nicht bis zum 5. k. Mts. von Ihnen Mitteilung zugegangen ist, daß Sie das Buch nicht wünschen.

Der Königliche Landrat.

Ehon.

J. Nr. K. A. 3771. Marienberg, den 29. Mai 1914.

Bekanntmachung.

Ich bringe hiermit zur Kenntnis, daß die katholischen Einwohner von Hölzenhausen unter Aufsicht der katholischen Pfarre mit Hohenhahn der Kapellengemeinde Westerbürg zugewiesen werden sollen. Der Entwurf einer Errichtungsurkunde liegt vom 2. bis einschließlich 9. Juni 1914 zur Einsichtnahme für die Beteiligten in meinen Amtsräumen öffentlich aus.

Etwasige Einwendungen gegen den Entwurf sind binnen 14 Tagen nach Schluß der Offenlegung bei mir geltend zu machen und zu begründen.

Der Königliche Landrat.

Ehon.

J. Nr. K. A. 3649. Marienberg, den 23. Mai 1914.

Im Einvernehmen mit den Herren Kreisschulinspektoren habe ich die Sommerferien in den Volksschulen des Oberwesterwaldkreises einschl. der Realschule in Hachenburg für das Jahr 1914 wie folgt festgesetzt:

A. Kreisschulinspektion Alsfeld.

Kreisschulinspektor Pfarrer Schardt-Alsfeld.

Schulverband Alpenrod vom 9. Juli bis 25. Juli einschl.

Alsfeld " 2. " 18. " "

Berod " 25. Juni " 12. " "

Borod " " " " " "

Dreifelden " 5. Juli bis 22. Juli " "

Gehert " 2. " " 18. " " "

Giesenhausen " " " " " "

Hachenburg " 28. Juni bis 22. Juli " "

Heimbörn " 2. Juli " 18. " " "

Heuzert " " " " " "

Schulverband Höchstebach mit Welkenbach und

Winkelbach vom 25. Juni bis 12. Juli einschl.

Kroppach " 2. Juli " 18. " "

Kundert " " " " " "

Pinden " 5. Juli bis 22. Juli " "

Lochum " 9. " " 25. " " "

Marzhausen " 2. " " 18. " " "

Mudenbach " " " " " "

Mündersbach " 25. Juni bis 12. Juli " "

Nieder-Mittelhattert 2. Juli " 18. " " "

Nieder-Obermörsbach " " " " " "

Nister " " " " " "

Oberhattert " " " " " "

Rohbach vom 25. Juni bis 12. Juli " "

Schmidtshahn " " " " " "

Steinebach 5. Juli " 22. " " "

Stein-Wingert 2. " " 18. " " "

Wahlrod 25. Juni " 12. " " "

Wied 2. Juli " 18. " " "

B. Kreisschulinspektion Marienberg.

Kreisschulinspektor Dekan Henn-Marienberg.

Schulverband Bach vom 28. Juni bis 19. Juli einschl.

Bölsberg " 5. Juli " 26. " "

Bretthausen 5. " " 6. August " "

Eichenstruth 5. " " 26. Juli " "

Erbach " " " " " "

Fehl-Ritzhausen 28. Juni bis 19. Juli " "

Großseifen " " " " " "

Hardt vom 5. Juli bis 26. Juli " "

Hof " 12. " " 1. August " "

Kirburg " 28. Juni " 19. Juli " "

Korb " " " " " "

Langenbach b. A. " " " " " "

Langenbach b. M. 5. Juli bis 26. Juli " "

Lautenbrücken 28. Juni " 19. Juli " "

Liebenscheid 12. Juli " 1. August " "

Marienberg 5. " " 26. Juli " "

Neunkhausen 28. Juni " 19. " " "

Norken " " " " " "

Pfuhl " 12. Juli bis 1. August " "

Stangenrod 28. Juni " 19. Juli " "

Stein-Neukirch 5. Juli " 6. August " "

Stöckhausen-Ilfurth 12. Juli bis 1. Aug. " "

Umnau vom 28. Juni bis 19. Juni " "

Weißenberg " " " " " "

Wölsfeld vom 12. Juli bis 1. August " "

Willingen " 5. " " 6. " " "

Zinhain " 28. Juni " 19. Juli " "

C. Kreisschulinspektion Rogenhahn.

Kreisschulinspektor Pfarrer Pfeil-Rogenhahn.

Schulverband Altfeld vom 5. Juli bis 26. Juli einschl.

Altfeld " 5. " " 19. " " "

Altegg " " " " " "

Bellingen vom 5. Juli bis 26. Juli " "

Büdingen " " " " " "

Dreisbach " " " " " "

Nach schweren Stürmen.

Roman von M. Weidenau.

28

Vom 13. war auch die Karte datiert, mit welcher er uns seine Ankunft für den 14. abends ankündigte, erklärte Marianne, brachte diese Karte herbei und hielt sie mit bebenden Händen dem Obergeringenieur hin, der sie aufmerksam durchlas.

„Alles stimmt,“ sagte er dann, „denn auch mir hatte er, wie erwähnt, am Morgen des 13. telephonisch sein Kommen für den Abend angezeigt. Doch machte ich mir, als er nicht eintraf, weiter keine Gedanken darüber, sondern war der Meinung, daß er eben andere Dispositionen getroffen habe und mir den Grund seines Ausbleibens schon mitteilen werde, was allerdings nicht geschehen ist. Schließlich nahm ich an, er sei gleich von B... aus hierher gefahren, und gnädige Frau können sich meine Bestürzung vorstellen, als ich Ihre telegraphische Anfrage erhielt. Wohin also hat sich Ihr Herr Gemahl von B... aus begeben, wo ist er zurzeit und vor allem, warum schreibt er nicht?“

„Wissen Sie, Herr Obergeringenieur, was ich glaube?“ stieß Marianne in höchster Erregung hervor. „Mein armer Mann ist gewiß ermordet worden — Gott — wenn sich meine grauenhafte Ahnung bestätigt!“

„Ermordet? Welch grause Idee! Nein, nein, daran kann ich nicht glauben!“

„Aber, wenn er heute noch am Leben wäre, würde er dann nicht längst bei uns sein?“

„Kann es sich nicht um einen Unfall handeln, gnädige Frau? Denn ein Selbstmord ist ja natürlich ausgeschlossen.“

„Ein Selbstmord! Mein Gatte — nein, nie, nie würde er solches tun! Und ein Unfall? Was immer ihm zustoßen wäre, sicher würden wir davon Nachricht erhalten haben. Nein, mein armer Gatte ist einem Verbrechen zum Opfer gefallen und wir müssen alles nur mögliche

aufbieten, um diesem auf die Spur zu kommen. Freilich — drei Tage sind seit dem Verschwinden Ottos bereits verstrichen — für einen Mörder Zeit genug, seine Spur zu verwischen.“

Die junge Frau hatte sich aufgerafft; jetzt half weder Weinen noch Klagen, sondern es mußte energisch gehandelt werden.

Auch Erhart war dieser Meinung und bedauerte, daß man infolge eines verhängnisvollen Irrtums so viel Zeit verloren, indem er den Vaurat längt bei seiner Familie und Frau Marianne diesen in B... burg vermutet hatte.

„Ja, ja, so ist es, ein verhängnisvoller Irrtum war es,“ sagte auch Herr Bergen, „aber wer um Himmels willen hätte auch so etwas geahnt?“

Herr Erhart blickte erstaunt auf; eine Frage: Ist Raimund Keller zurzeit noch beim Brückenbau beschäftigt?“

Herr Erhart blickte erstaunt auf; denn einmal fand er diese Frage an und für sich aus dem Munde der jungen Frau etwas befremdlich und dann hatte er ja nicht die mindeste Ahnung von den zwischen dem Vaurat und dem jungen Ingenieurassistenten seit Jahren bestehenden Feindseligkeiten.

„Raimund Keller? Gewiß, gnädige Frau, ein ziemlich geschickter Arbeiter, nur scheint er mir ein bißchen ein Querkopf zu sein; genauer habe ich ihn noch nicht studiert und kenne ihn auch noch zu wenig, um ein vollständiges Urteil abgeben zu können.“

„Und — wußte er, daß mein Mann am 13. abends in B... burg eintreffen sollte, Herr Obergeringenieur? Sie werden meine Frage seltsam finden, doch stelle ich sie nicht aus Neugierde.“

Erhart verneigte sich, zum Zeichen, daß er den Grund derselben respektierte.

„Gewiß wußte auch er davon. Aber die Herren wären nicht zusammengetroffen, da Keller gerade an dem betreffenden Abend einen kurzen Urlaub angetreten hatte, den er sich erbeten, um seinen kranken Onkel in Bres-

lau zu besuchen, von dem er, wie er mir sagte, pekuniär stark abhängig. Da der Feiertag Mariä-Himmelfahrt fiel so konnte ich ihm den Urlaub leichter gewähren.“

„Und wann sollte er wieder zurückkommen?“

„Heute abend hat er in B... burg einzutreffen.“

„Er hat also B... burg am Abend des 13. verlassen?“

„Er sagte wenigstens, daß er mit dem Fünf-Uhr-Zug fahren wolle, um sobald als möglich beim Onkel einzutreffen.“

Mit wachsendem Erstaunen blickte der Obergeringenieur, der natürlich nicht im entferntesten ahnte, woraus die seltsamen Fragen abzielten, auf die junge Frau. Eine Weile schien diese noch mit sich zu kämpfen, dann aber sich zu einem Entschluß durchgerungen zu haben. Neben Erhart Platz nehmend und die Hand auf seinen Arm legend, begann sie, nachdem sie an seine Eigenschaft als Ehrenmann appelliert und ihn um Verschwiegenheit gebeten, von dem sie quälenden schrecklichen Verdacht zu reden. Kurz, doch in anschaulicher Weise berichtete sie von der zwischen ihrem Gatten und Raimund Keller einstens bestandenen Freundschaft, die sich hauptsächlich durch des letzteren Schuld, allmählich in Feindschaft wandelte, und von all' den Mißlichkeiten, den Intriguen unter denen Raimund in jüngster Zeit durch Keller zu leiden hatte.

„So sehr ich mich dagegen wehre,“ meinte sie schließlich, „kann ich doch den Gedanken nicht loswerden, daß Keller beim Verschwinden meines Gatten die Hand im Spiele haben könnte.“

„Aber Marianne!“ rief Herr Bergen bestürzt aus und auch Erhart hob abwehrend die Hand.

„Gnädige Frau,“ sagte er sehr ernst und mahnend. „Ihre Worte erschrecken mich; denn sie wälzen eine ungeheuer schwere Anklage auf einen Menschen, der vielleicht weder gut noch edel, auch ein großer Streber sein mag, aber meiner Ueberzeugung nach niemals eines gemeinen Mordes fähig sein dürfte.“

Schulverband Enspel	vom 5. Juli bis 26. Juli einschl.
" Hahn	" "
" Höhn-Urdorf	" "
" Kackenberg	" "
" Langenhahn	" "
" Limbach	vom 5. Juli bis 19. Juli einschl.
" Luckenbach	" "
" Merkelbach	vom 5. Juli bis 26. Juli "
" Mörlen	vom 12. Juli bis 1. August "
" Müschenbach	5. " " 19. Juli "
" Dellingen	5. " " 26. " "
" Rothenhahn	" "
" Schönberg	" "
" Stockum	" "
" Streithausen	vom 5. Juli bis 19. Juli "
Der Königliche Landrat.	
Ehon.	

J. Nr. K. A. 3638.

Marienberg, den 20. Mai 1914.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Der Kreis Ausschuss hat im Interesse des Vogel-schutzes für die Vertilgung schädlicher Raubvögel etc. Abschuss-Prämien festgesetzt und zwar wie folgt:

1. Für Häher, Elstern, Würger, Raben u. Eichhörnchen je 20 Pfg.
2. Für Sperber, Habicht, Falken je 30 Pfg.
3. Für Wiesel, Iltis und Marder je 40 Pfg.

Die Ablieferung der erlegten Tiere hat bei Ihnen zu erfolgen. Die Prämien sind aus der Gemeindekasse vorlagsweise zu bestreiten und vierteljährlich hier zur Erstattung anzufordern. Die erforderlichen Formulare gehen Ihnen in den nächsten Tagen ohne Anschriften zu.

Für entsprechende Bekanntmachung in Ihrer Gemeinde wollen Sie Sorge tragen.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

Ehon.

Marienberg, den 29. Mai 1914.

Bekanntmachung.

An die Gemeinden des Kommunalärzterverbandes Marienberg sowie Altersheim, Bellingen, Hinterlinden, Hintermühlen, Hölzenhausen, Liebensteine, Löhndorf, Weissenberg und Willingen.

Die Tuberkulosefürsorgestelle in Marienberg hat ihre Tätigkeit aufgenommen. Den Vorsitz hat der Herr Dekan Heyn übernommen. An ihn sind auch alle Schriftstücke zu richten in Angelegenheit der Erkrankten oder Krankheitsverdächtigen. Solche Gemeindeangehörige, welche die Mitwirkung der Tuberkulosefürsorgestelle in Anspruch nehmen wollen, können sich entweder unmittelbar mündlich oder schriftlich oder durch die Herren Bürgermeister und Geistlichen an den Herrn Dekan wenden.

Es findet auch durch den Herrn Kreisarzt wöchentlich Donnerstags von 11-12 Uhr eine unentgeltliche Untersuchung aller derjenigen Gemeindeangehörigen und der zu ihrem Haushalt gehörigen Personen statt, welche beabsichtigen, sich oder ihre Angehörigen untersuchen zu lassen, ob etwa Tuberkuloseverdacht vorliegt.

Es wird gebeten, von dieser Einrichtung regen Gebrauch zu machen. Alle Mitteilungen an den Herrn Dekan sowohl wie an den Herrn Kreisarzt sind vertraulicher Natur und es wird dafür gesorgt, daß sie nicht Unbeteiligten bekannt werden.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

Politisches.

Der Kaiser wohnte der Hundertjahrfeier der Gardefürken in Lichterfelde-Berlin bei, die bei strömendem Regen stattfand. An der Seite des Kaisers war der Kronprinz von Sachsen erschienen. Unter den zur Paradeaufstellung erschienenen ehemaligen Angehörigen und Veteranen des Bataillons reichte der Kaiser zahlreichen alten Kriegshelden die Hand. Der Monarch besichtigte dann an dem Feldzeichen des Bataillons das von ihm gestiftete Säkularfahnenband und verlas die Auszeichnungen.

Die Kaiserin wohnte am Mittwoch der Einweihung eines bei Zehlendorf bei Berlin erbauten Krüppelheims bei, einer Stiftung des Berliner Bürgers Pletsch.

Berlin, 27. Mai. (Verlobung im Kaiserhause). Der fünfte Sohn des Kaiserpaars, Prinz Oskar von Preußen, hat sich gestern in Bristow bei Teterow (Mecklenburg) mit der Gräfin Ina Marie von Basswitz verlobt, nachdem der Kaiser dem Prinzen seine Einwilligung zur Eingehung einer morganatischen Verbindung erteilt hat. Die Gräfin Ina Marie von Basswitz ist die zweite Tochter des mecklenburgischen Staatsministers Grafen Karl von Basswitz und der Gräfin Margarete, geborenen Gräfin v. d. Schulenburg aus dem Hause Groß-Krönkow. Prinz Oskar ist der fünfte Sohn des Deutschen Kaiserpaars und wurde am 27. Juli 1888 geboren, während seine Braut am 26. Januar 1888 auf Schloß Bristow geboren wurde. Die Braut ist also sechs Monate älter als der Bräutigam. Die Basswitz entstammen dem mecklenburgischen Uradel. Die Gräfin Ina Marie hat noch eine ältere Schwester und drei jüngere Brüder. Da die Ehe nicht ebenbürtig ist, muß Prinz Oskar für seine Nachkommen auf alle Rechte an der Krone Preußens und damit an der deutschen Kaiserkrone Verzicht leisten. Die Braut war Ehren-dame der Kaiserin. Die Verlobung ist in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin auf Bristow gefeiert worden.

Berlin, 27. Mai. Dr. Kaempf ist entschlossen, sich für eine Wiederwahl als Reichstagspräsident nicht mehr zur Verfügung zu stellen.

Das preuß. Abgeordnetenhaus hat sich am Dienstag bis zum 9. Juni vertagt.

König Friedrich August von Sachsen vollendete am Montag sein 49. Lebensjahr. Weit über Sachsens Grenzen hinaus bringt man dem König, der viel Schweres erfahren hat, aber nicht müde wird, seinem Volke ein wahrer Landesvater zu sein, zum Geburtstag ehrerbietige und aufrichtige Glückwünsche dar.

Albanien. Tausend verschiedene Interessen und Meinungen sind in der albanischen Frage unter einen Hut zu bringen. Ob, wann oder wie das gelingen wird, ist bis auf weiteres ein dunkles Rätsel. Nicht nur die Bewohner Albaniens selber treten mit sehr verschieden gearteten Forderungen hervor, auch unter den Großmächten herrscht in der Frage nicht die dringend erwünschte Einigkeit. Die Regierungen Oesterreichs und Italiens handeln zwar im Einvernehmen miteinander, dagegen will sich Rußland an der Landung von Truppendetachements nicht beteiligen, England hat seine Zustimmung zur Entsendung einer Abteilung des internationalen Besatzungskorps von Skutari nach Durazzo bis zur Stunde noch nicht erteilt. Fürst Wilhelm ist aber trotz der militärischen Unterstützung Oesterreichs und Italiens und der Tätigkeit der internationalen Kontrollkommission zurzeit nur noch Herr von Durazzo; in den anderen Orten Albaniens weht die türkische Fahne.

Durazzo, 27. Mai. Das Palais des Fürsten wird von je 60 österreichisch-ungarischen und italienischen Matrosen bewacht.

Entsendung eines deutschen Kriegsschiffes nach Durazzo. Wie die Bosphorische Zeitung aus Konstantinopel erfährt, hat der Kreuzer Goeben Befehl erhalten, sich nach Durazzo zu begeben.

Pfingsten.

Das ist ein Klingen in den Lüften,
Ein frohes, helles Festgeläut,
Die Welt ist schwer von Blütendüften,
Denn Pfingsten, Pfingsten ist's ja heut!

Der jungen Birke grüner Segen
Das hoffnungsfrohe Herz erfreut
Am Tür und Tor sich Maien legen,
Denn Pfingsten, Pfingsten ist's ja heut!

Das lieblichste der Frühlingsfeste
Aus seinem Füllhorn Rosen streut,
Und aus den Zweigen, dem Geäste
Tönt's jubelnd: „Pfingsten ist's ja heut!“

In lichten Strömen, goldenen Wellen,
Der heil'ge Geist der Welt sich heut,
Durchflutend alle Lebensquellen,
Denn Pfingsten, Pfingsten ist's ja heut!

Ueber keinem anderen Feste sind Frühlingszauber und Frühlingsduft so ausgebreitet, wie über dem Pfingstfeste. Um uns grünt und blüht es. In voller herrlicher Entfaltung begriffen, prangt die Natur, und überall spüren wir ein geheimnisvolles Wirken und Weben. Aus Lerchensang und lauen Lüften, aus der Maiblumen Duft und dem Finkenschlag vernimmt das fröhliche Herz, daß des Frühlings hohe Zeit genahet, daß wir aufzuwachen und jubeln dürfen: Pfingsten, das liebliche Fest, ist gekommen. Auch in den Herzen der Mühseligen und Beladenen erwacht die Lebenslust aufs neue, dringt doch der leuchtende Sonnenstrahl selbst in die dunkelste Kammer und weckt dem Kranken und Weltmüden die Hoffnung, daß auch seine Rosen wieder blühen werden.

Als das Fest der Erinnerung an die Ausgießung des Heiligen Geistes begehrt die christliche Kirche das Pfingstfest. In ergreifender Weise schildert die biblische Erzählung die heilige Begeisterung, die am fünfzigsten Tage nach Ostern die in Jerusalem aus fast aller Herren Länder zusammengeströmte Volksmenge gleichsam mit urplötzlicher Gewalt ergriff und in ihnen das Verständnis für die neuverkündete Lehre weckte. Der erste überwältigende Schmerz, den die Jünger Jesu beim Tode des Meisters ergriffen hatte, war ruhigeren Gefühlen gewichen. Sie begannen, sich der Worte zu erinnern, die er bei Lebzeiten zu ihnen gesprochen, und die feste Ueberzeugung wurde in ihnen lebendig, daß der Kreuzestod des Meisters keinen Tod bedeute, sondern vielmehr die Auferstehung zu einem neuen, besseren Leben. Die Lehre, die Christi Jünger mit den feurigen Zungen der Begeisterung verkündeten, fand einen mächtigen Widerhall, und diejenigen, die bis dahin der neuen Lehre ihr Ohr verschlossen oder ihr Hohn und Spott entgegengebracht hatten, beugten sich einträchtig vor dem göttlichen Gedanken der christlichen Lehre.

An jenem ersten Pfingsttage trat das Christentum aus dem engen Kreise seiner bisherigen Anhänger heraus und wurde gleichsam zur Weltreligion, es trat in die Welt als die Religion, die, wie einen Gott, so auch nur eine große Gemeinde anerkannte; es lehrte, daß die Menschen berufen sind, in Frieden miteinander zu leben und gemeinsam nach den hohen Zielen zu streben, die uns allen in gleicher Weise gesteckt sind; es predigte den Geist der Verfühlichkeit, es gebot uns, unsere Feinde zu lieben und nicht Böses mit Bösem zu vergelten.

Wenn nun auch noch viel Zeit vergehen mag, bis die Gebote des Christentums überall ihre Anerkennung und Geltung gefunden haben, so zeigen uns doch gerade die sozialreformatorischen Bestrebungen der neueren Zeit die wachsende Betätigung des praktischen Christentums, die zahlreichen Werke barmherziger Nächstenliebe, daß die Lehren des echten Christentums im allgemeinen sich

eine steigenden Anerkennung erfreuen, und ihre Betätigung in stetem Wachstum begriffen ist. Mit der Hoffnung, daß dies in immer steigendem Maße der Fall sein werde, erfüllt uns das Pfingstfest. Es redet zu uns von dem Walten des Geistes auch in der Menschenwelt, und der Glaube an den Geist ist nach einem schönen und beherzigenswerten Worte ein fröhlicher Glaube, weil er der Glaube ist an die siegreiche Macht des Guten in der Weltgeschichte.

Von Nah und Fern.

Marienberg, 29. Mai. Herr Lehrer Hartmanns-henn, welcher seit dem 1. Oktober 1910 an hiesiger Volksschule als tüchtige Lehrkraft gewirkt und z. Zt. die zweite Lehrerstelle bekleidete, ist mit dem 1. Juli d. Js. auf seinen Wunsch nach Weilmünster (Oberlahn-kreis) versetzt worden. An seine Stelle tritt der Inhaber der zweiten Lehrerstelle in Weilmünster, Herr Lehrer R. Neumann.

An Stelle des verstorbenen Herrn Kaufmann Hugo Panthel ist Herr Martin Janßen hier selbst zum Kommissar der Rassauiischen Lebensversicherungsanstalt ernannt worden.

Die Witterungsaussichten zu Pfingsten sind gerade nicht die günstigsten. Die kühle Temperatur und zeitweisen Regenschauer scheinen noch andauern zu wollen, sodas projizierte größere Pfingstausflüge wohl zu Wasser werden. Wenn es jedoch zutrifft wie Ostern, wo nach andauerndem Regen in letzter Stunde ein Wechsel eintrat, so können wir auch noch herrliches Pfingstwetter erhalten.

(Düngungsversuche). Die Central-Ein- und Verkaufsgenossenschaft, Wiesbaden bringt folgendes zur Kenntnis: Auch in diesem Jahre werden eine Reihe von Düngungsversuchen mit schwefelsaurem Ammoniak, Kalkstickstoff und Kali durch die Centralgenossenschaft eingeleitet. Die Anwendung der beiden Stickstoffdüngemittel, schwefelsaures Ammoniak und Kalkstickstoff, so wie auch des Rorgesalpeters dürfte dem Chilisalpeter gegenüber, in welchem der Stickstoff am teuersten ist, vorteilhafter sein. Was die Kalidünger betrifft, so dürfen dieselben im diesseitigen Bezirk eine weit größere Anwendung finden, wie dies seither geschehen ist. Diejenigen Mitglieder und Landwirte, welche solche Versuche, wobei der Versuchsdünger kostenlos zur Verfügung gestellt wird, anstellen wollen, werden gebeten, die Anmeldungen rechtzeitig bei der Central-Ein- und Verkaufsgenossenschaft für den Reg.-Bez. Wiesbaden, Wiesbaden, Moritzstraße 29 einzusenden mit Angabe der Boden- und Fruchtart (auch Wiese), bei welchen sie Versuche durchzuführen gedenken.

Nachsendung von Zeitungen. Bei Veränderung des Wohn- oder Aufenthaltsortes wird die Zustellung der Zeitungen häufig dadurch verzögert, daß die Bezieher die für die Nachsendung geltenden Bestimmungen nicht beachten. Aus Anlaß der beginnenden Reisezeit wird deshalb auf folgendes aufmerksam gemacht:

Wer eine durch die Post bezogene Zeitung nach einem andern Ort überwiesen haben will, hat das — am besten schriftlich — der Postanstalt, durch die er die Zeitung erhält, rechtzeitig, in der Regel zwei bis drei Tage vor der Abreise, unter genauer Bezeichnung der künftigen Adresse, mitzuteilen und dabei auch anzugeben, von wann ab und bis zu welchem Tage er die einzeln zu bezeichnenden Zeitungen an dem neuen Aufenthaltsort zu erhalten wünscht. Die Gebühr für die Ueberweisung innerhalb Deutschlands, sowie nach den deutschen Schutzgebieten und den deutschen Postanstalten im Ausland beträgt 50 Pfg., im Verkehr mit Oesterreich-Ungarn, Dänemark und Luxemburg Mk. 1 für jede Zeitung. Nach anderen Ländern können Zeitungen in der Regel nur als Streifbandsendungen gegen Erledigung des Drucksachenportos nachgeschickt werden. Nähere Auskunft erteilen die Postanstalten. Wird die Ueberweisung zugleich für den Rest der laufenden und für die kommende Bezugszeit verlangt, so wird die Ueberweisungsgebühr doppelt erhoben. Die Rücküberweisung nach einem früheren Bezugsort — nicht die Weiterüberweisung nach einem neuen Ort — erfolgt kostenlos; sie wird, wenn im Antrag die Nachsendung für einen bestimmten Zeitraum verlangt war, von der Post ohne weiteres besorgt. War dagegen die Nachsendung auf unbestimmte Zeit beantragt, oder erfolgt die Rückkehr vor Ablauf dieses Zeitraumes, so muß das der Postanstalt, von der die Zeitung zuletzt zugestellt worden ist, mindestens 2 Tage vor der Abreise mitgeteilt werden. Innerhalb desselben Ortes (einschließlich der eingemeindeten Vororte) werden Zeitungen unentgeltlich überwiesen. Sollen Zeitungen, die die Bezieher nicht durch die Post, sondern von dem Verleger, einem Zeitungsagenten oder einem Buchhändler unmittelbar erhalten, durch die Post nachgeschickt werden, so hat sich der Bezieher an den Verleger zu wenden, der das erforderliche veranlassen wird. Bei weiterer Nachsendung solcher Zeitungen hat der Bezieher seine bisherige Postanstalt wie oben angegeben zu benachrichtigen, bei Rücküberweisung an den ursprünglichen Bezugsort außerdem noch dem Verleger mitzuteilen, von welcher Postanstalt er die Zeitung zuletzt erhalten hat. Beschwerden über Unregelmäßigkeiten in der Zustellung der Zeitungen sind an die Bestellpostanstalt, nicht an den Verleger, zu richten. Wohnt der Bezieher in einem Gasthof, so empfiehlt es sich, den Hausmeister usw. wegen der Zeitungen zu verständigen, damit sie nicht verloren gehen oder verspätet zugestellt werden.

Technische Beratungsstelle. Um die von uns im vorigen Jahre neu eingerichtete technische Beratungsstelle noch zweckentsprechender auszugestalten, haben wir am 1. April in der Person des Herrn Diplom-Ingenieur

G. Engelmann einen technischen Beamten im Hauptamt angestellt. Zweck dieser Einrichtung ist die Beratung der Handwerker und Gewerbetreibenden in technischen, wirtschaftlichen und patentrechtlichen Fragen; sie soll den Interessenten bei der Neueinrichtung oder Ergänzung von Betrieben mit unparteiischem Rat zur Seite stehen, nötigenfalls die Verhandlungen mit den liefernden Firmen führen und so die Ratfuchenden vor einer Uebervorteilung durch die Agenten usw. schützen. Im Zweifelsfalle wird die Beratungsstelle vorerst das Urteil Spezialfachverständiger hören.

Anfragen um Auskunft sind zu richten „an den Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau (technische Beratungsstelle)“.

Um den Ratfuchenden die Kosten für eine eventl. Reise nach Wiesbaden zu ersparen, wird unser technischer Beamter die betr. Gewerbetreibenden an ihrem Wohnort auffuchen. Am zweckmäßigsten geschieht dies in Verbindung mit einem Vortrag des techn. Beamten in dem betr. Lokalverein. Diese Vorträge — ein weiterer Zweck der Beratungsstelle — sollen keine Unterhaltungsvorträge sein, sondern praktische Fragen aus Technik und Wirtschaft behandeln. Es ist wünschenswert, daß sich an die Vorträge Besprechungen anschließen. Die gestellten Fragen werden sofort oder nach Befichtigung der betr. Betriebe am nächsten Tage beantwortet; nötigenfalls werden die Angelegenheiten in Wiesbaden weiter bearbeitet und die Ergebnisse schriftlich mitgeteilt. Sprechstunden für mündliche Beratung in Wiesbaden (Hermannstraße 13) sind bis auf weiteres Dienstag, Mittwoch und Donnerstag vormittags von 9—1 Uhr, Dienstag und Donnerstag nachmittags von 3—6 Uhr. Die Tätigkeit der Beratungsstelle ist für unsere Vereinsmitglieder in der Regel kostenlos. Wenn Nichtmitglieder die Beratungsstelle in Anspruch nehmen, ist eine entsprechende Gebühr zu entrichten, die vorläufig von Fall zu Fall festgesetzt wird. — Es liegt im Interesse der Mitglieder, sich bei Inanspruchnahme der Beratungsstelle über ihre Mitgliedschaft auszuweisen.

Hachenburg, 28. Mai. Mit fieberhafter Tätigkeit arbeiten die einzelnen Gruppen, um die 600-Jahrfeier unserer altberühmten Stadt würdig feiern zu können. Es ist aber auch der Mühe wert, denn die Darbietungen sind die denkbar besten. Schon der historische Festzug läßt in rascher Reihenfolge alle Geschlechter der vergangenen Zeit an unserem Auge vorüberziehen. Wir sehen Fürsten und Ritter in schmucker Rüstung samt den feinen Edeldamen, nebst den Patriziern und Bürgern unserer ehrsamten Stadt aus grauem Altertum und neuer Zeit. Dazu wirkt unser altertümlich bewährtes Bauwesen samt den noch historischen Gassen und Gäßchen. Während der Festzeit werden letztere von künstlerischer Hand sinnig ausgeschmückt und so wunderbar, daß wir uns ohne Zweifel in frühere Zeit zurückversetzt glauben, sei es die Ritterzeit oder die neuere Zeit. Und erst das historische Festspiel „Der Femgraf“ benannt, von Herrn Hofrat Dr. Spielmann. Es führt uns in die Ritterzeit hinein, wo minniglich der Ritter um die Edeldame seines Herzens wirbt, wo aber entgegen aller Lust und Freude auch die Eifersucht, Rache und Schändlichkeit in jenen Geschlechtern wurzeln und verderben wirken. Das Festspiel ist im Freien und zwar in dem historischen Burggarten, der dem Spiel besondere Weihe und Romantik verleiht infolge seiner altertümlichen Beschaffenheit. Der Festplatz ist Dank dem Entgegenkommen des Herrn Kgl. Oberförsters zur Benutzung freigestellt worden, und so hilft alles zusammen, unser Fest zu verschönern, selbst die Hoffnung haben wir, daß die Tage vom 1. bis 3. August von heiterem Himmel begünstigt werden. Jeden Besucher wird das Fest befriedigen; die Veranstaltungen sind großzügig angelegt und werden etwas bringen, das jedem ein bleibendes Andenken sein wird.

Haiger, 28. März. Die Tausendjahrfeier der Stadt Haiger, welche am 14. 15. und 16. Juni festlich begangen, wird eine imposante, in allen Teilen großartige

Feier unseres Nassauer Landes werden. Seit Monaten ist man emsig an dem Zustandekommen der Jubelfeier in Tätigkeit und der gute alte Bürgergeist der Stadt garantiert für das Zustandekommen des großartigen Festprogramms. Während am Sonntag Vormittag die Jubiläumsgottesdienste stattfinden — in der alten 1000-jährigen Festkirche predigt Generalsuperintendent Hofprediger Ohl, in der katholischen Kirche, Prälat Dr. Hilpert — geht am Sonntag Nachmittag, die erste Aufführung des von Hofrat Dr. Spielmann eigens gedichteten Westerwälder Ritterspiels „Der Bogt von Haiger“ auf einer wunderbar wirkenden Naturbühne an der Schützenhalle vor sich. Regie und Einstudierung des um das Jahr 1017 spielenden Festspiels liegt in den Händen des Theaterschriftstellers Clobes Wiesbaden, während Rud. Wittgen-Coblenz die Titelrolle spielt. An dem Festspiel wirken 150 Haigerer Herren und Damen mit. Am Montag findet eine Festszene der städtischen Körperschaften statt, an welcher die Landes-, Provinzial- und Kreisbehörden teilnehmen. Nach einer Befichtigung der gut arrangierten Altortumsausstellung, wird an der evangelischen Kirche, welche von Kaiser Conrad gestiftet ist, eine Gedenktafel enthüllt. Punkt 12 Uhr Mittags geht dann der von Dr. Dönges arrangierte große historische Festzug, bestehend aus 20 Gruppen, dargelegt von ca. 350 Personen und 90 Pferden, als ein lebendes Filmbild der Entwicklung der Jubelstadt, durch die Hauptstraßen der Stadt. Wiederholungen des Festspieles finden je am Montag und Dienstag statt. Dienstag Vorm. wird in Anwesenheit der Civil- und Militärbehörden der neue Sport- und Spielplatz auf dem Haarwasen eingeweiht. Die 1000-Jahrfeier von Haiger wird eine seltene Jubelfeier unseres Westerwaldstädtchens für den ganzen Bezirk sein. Haiger selbst als gastliche Feststadt wird alles aufbieten, um den vielen tausenden Heimatfreunden, die kommen, den Aufenthalt angenehm zu machen.

Julda. Die vier Zigeunerweiber Ebender, die über 1 1/2 Jahre im Arbeitshause Breitenau zugebracht, sind entlassen worden und haben sich in unserer Stadt wieder niedergelassen. Sie wollen sich bemühen, „irgendwo ehrliche Arbeit“ zu finden.

Aus dem Taunus, 27. Mai. Eine bemerkenswerte Verordnung für die Bekämpfung des Alkoholgenusses erließ Landrat von Trotha für den Untertaunuskreis. An Personen unter 16 Jahren dürfen geistige Getränke nicht verabfolgt werden. Auch darf Personen unter 16 Jahren der Aufenthalt in den Wirtsstuben nicht gestattet werden. Ein Abdruck dieser Verordnung ist in jeder Gast- und Schankwirtschaft so aufzuhängen, daß er von den anwesenden Personen bequem gelesen werden kann. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften sollen mit Geldstrafen bis zum Betrage von 30 Mk. geahndet werden.

Frankfurt, 26. Mai. Hier stand ein armer Teufel wegen einer Zechprellerei von 25 Pfennigen vor dem Schöffengericht. Da in anbetragt des niedrigen Betrages die Zurücknahme des Strafantrags möglich war, wenn der betrogene Wirt entschädigt wurde, zahlte, nachdem der gefühlvolle Wirt auf Zahlung bestand, kurzerhand der Richter dem Wirt die 25 Pfennig aus der eigenen Tasche und stellte ebenso schnell das Verfahren gegen den armen Kerl ein.

Frankfurt, 25. Mai. (Schnee im Taunus). Heute vormittag war auf dem Feldberg im Taunus heftiges Schneetreiben, so daß eine mehrere Zentimeter dicke Schneedecke entstand. Das Thermometer sank bis auf 2 Grad unter Null. In der Mittagszeit wurde es etwas wärmer.

Wiesbaden, 24. Mai. (Kriegerverband des Regierungsbezirks Wiesbaden.) Unter dem Vorsitz des Herrn Oberst a. D. von Detten hielt der Vorstand am Mittwoch, den 20. Mai cr. im Hotel Berg seine diesmonatliche Versammlung ab. Von den auswärtigen Verbänden waren vertreten Frankfurt a. M., Rheingau und Wiesbaden Land. Der 1. Vorsitzende gibt vor Eintritt in die Tagesordnung Kenntnis von dem

erfolgten Ableben des Einzelmitgliedes Herrn Oberstleutnant a. D. Troost, zu dessen Ehren sich die Anwesenden von ihren Sigen erhoben. Die Aufnahmeanträge der Kriegervereine Mähren, Kreis Westerbürg, und Seidenhahn, Kreis Untertaunus, sind an den Landesverband befürwortend weitergegeben worden. Von den Anmeldungen mehrerer Einzelmitglieder sowie von der Neuwahl des Kreis-Kriegerverbandsvorstands Oberwesterwald wird Kenntnis genommen. Die Kaiserparade über die Kriegervereine des diesseitigen Bezirks gelegentlich des Kaisermanövers fällt aus. Die Tagesordnung für den am 14. Juni cr. in Eltville stattfindenden Abgeordnetentag wird entgültig festgestellt und zu den einzelnen Punkten, soweit erforderlich, Stellung genommen. Hierbei wird bemerkt, daß bereits am Vorabend, also am Samstag den 13. Juni cr., ein Kommerz stattfand, dem eine Kellereibesichtigung bei der Firma Math. Müller in Eltville vorausgeht, wozu alle Teilnehmer am Vertretertag eingeladen sind. Nach den Verhandlungen im Hotel Reisenbach am 14. Juni cr. findet im Bahnhofshotel gemeinschaftliches Mittagessen statt, das Gedeck zu 2.50 Mk. An den in Wiesbaden wohnenden Präsidenten des Deutschen Kriegerbundes, General d. Inf. z. D. v. Plöz, Erzellenz, wurde durch den geschäftsführenden Vorstand die Urkunde über die erfolgte Ernennung zum Ehrenmitglied des Bezirksverbandes in der Wohnung überreicht, wofür Erzellenz von Plöz dem Verband herzlichsten Dank aussprach. Die Kreisverbände, die mit Zahlung der Beiträge noch im Rückstande sind, werden um baldige Einfindung ersucht.

Bonn, 28. Mai. In Meckenheim im Kreise Rheinbach sind heute an dem Kinde eines aus Russisch-Polen zugewanderten Arbeiters die schwarzen Pocken festgesetzt worden.

Kiel, 28. Mai. Zur deutschen Pfingst-Lehrerversammlung sind 7000 als Teilnehmer angemeldet. Ihnen wird eine eingehende Kenntnis der deutschen Kriegsschiffe vermittelt werden.

Breslau, 27. Mai. Bischof Dr. Adolf Bertram von Hildesheim wurde heute vom Domkapitel zum Fürstbischof von Breslau erhoben.

Newyork, 28. Mai. Eine furchtbare Hitze fordert viele Opfer. Seit 1880 war kein so heißer Mai zu verzeichnen.

Der Zustrom polnischer Wanderarbeiter nach Preußen nimmt von Galizien wie vom Weichselgebiete her rasch zu. So wird dem „Kurjer Lwowski“ aus Warschau gemeldet, daß nicht nur Männer, sondern auch Frauen und Mädchen, ja sogar minderjährige Personen nach Preußen reisen, so daß manchen Gegenden geradezu Entvölkerung drohe. Dem „Dziennik Poznanski“ wiederum wird mitgeteilt, daß jüsst in einer einzigen Woche 50 000 Wanderarbeiter mit gewöhnlichen und Sonderzügen durch Krakau nach Preußen gefahren sind. Alle diese Leute sind von Herzen froh, daß sie lohnende Beschäftigung finden, da sie sonst in der Heimat am Hungertuche nagen müßten. Ginge es nach dem Willen der polnischen führenden Politiker, so dürften die Arbeiter freilich dem Verdienste in Deutschland nicht nachgehen.

Wetternachrichten.

Borausichtliches Wetter für Samstag, den 30. Mai. Zeitweise heiter, ohne erhebliche Regenfälle. Tagsüber wärmer als heute.



Müllers
PALMITIN
Seifenpulver

schont die zartesten Gewebe, leichtflüchtig, weiche Wäsche. — Überall erhältlich.



Zur Frühjahrssaison
empfehle mein **großes Lager** in
fertigen Anzügen für Herren, Burschen und Knaben
Hosen
in Kammgarn, Buckskin, Manchester, extra prima doppelt
gezwirntem Pilot
echt blauen Jacken in Leinen und Drell
usw. usw.
Wilhelm Pickel, (Juh. Carl Pickel), Hachenburg.



Nicht der Kaufpreis
sondern die Reparaturkosten
machen ein Fahrrad teuer.
Man kaufe das solide Rad
Marke „Herkules“
Nürnberger Herkules-Werke, Aktiengesellschaft.
Vertreter: Fahrradhandlung Heinrich Peuner, Neuteich.

Hugo Backhaus, Hachenburg
Uhren- und Goldwarenhandlung
empfiehlt:

Herren-Uhren	in allen Preislagen von 3 Mk. an bis zu den feinsten Präzisions-Uhren.
Goldene Damen-Uhren	von . . . 28 Mk. an.
Echt silberne Damen-Uhren	von 10 Mk. an.
Billigere Damen-Uhren	von . . . 4 Mk. an.
Regulateure mit Schlagwerk	von 15 Mk. an.
Werk-Uhren	von 2.50 Mk. an.

Fugenlose goldene Trauringe sind in jeder Größe zu äußerst billigen Preisen auf Lager.

Großes Lager in Goldwaren als:
Damen- und Herren-Uhrketten, Ringe, Broschen, Colliers, Ohrringe, Armbänder, Manschettenknöpfe in jeder Preislage.

Ebenso: Elektrische Taschen-Lampen, Batterien u. Birnen, Taschenfeuerzeuge, Brillen, Barometer, Thermometer und Feldstecher.

Reparaturen prompt und billig.

auf Uhren wird beim Preis entsprechend bis 5 Jahre Garantie gegeben.

Speise-Kartoffeln
empfehlen zur prompten
Lieferung
Münz u. Brühl, Limburg a. L.
Telefon Nr. 31.
Kartoffelgroßhandlung
Landesprodukten usw.

Krankheitshalber ist eine kompl.
Dreischereianlage
mit **Fahrbare** und eine
Holzschneidmaschine
— gut erhalten — billig zu ver-
kaufen. Anfrage u. **J. S. 187**
an die Exp. des Blattes.

Gesucht wird Bohn- od. Geschäfts-
haus od. sonst. Objekt hier od.
Umgegd., das zu verkaufen ist.
Besitzer schreiben unt. **G. Geisen-**
hof, postlagernd Bad Nauheim.



Vorzüglich geeignet
zu
Haustrinkkuren.

Man befrage
den
Hausarzt.



Literatur
durch die Brunnen-
Inspektion
in Fachingen
(Reg.-Bez. Wiesbaden).



In unser Handelsregister, Abteilung A, ist am 27. Mai 1914 eingetragen worden, daß die in Hachenburg unter Nr. 45 eingetragene, in Hachenburg domizillierte offene Handelsgesellschaft in Firma „**Grubny & Cie., Lederwarenfabrik**“ aufgelöst ist. Das Geschäft wird unter unveränderter Firma von dem früheren Gesellschafter Kaufmann **Stephan Grubny zu Hachenburg**, fortgeführt.

Hachenburg, den 27. April 1914.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der Bzialweg zwischen **Stein und Wingert** ist vom 2. bis 15. Juni für jedes Fuhrwerk gesperrt.
Stein-Wingert, den 27. Mai 1914.

Der Bürgermeister: Schüchen.

600-Jahrfeier der Stadt Hachenburg.

Die **Wirtschaft** auf dem Festplatze und im Burggarten für die Tage 1., 2., 3. und 9. August soll vergeben werden.

Anfragen sind bis zum 10. Juni an Herrn Gerichtsvollzieher Feige in Hachenburg zu richten.



Gasthof „Zur Post“, Marienberg.

Am 2. Pfingsttage

Große Tanzmusik

Die Musik wird ausgeführt von d. Kapelle Baldus-Rotzenhahn
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Heinrich Dieck.



Großes Lager
gußeiserner
Land-herde
schwarz, grün,
blau, elfenbein-
farbig emailliert

Neueste Einrichtung: **Bratofenrost und Schüttelrost.**
Alleinverkauf: **Carl Fischer, Hachenburg.**

Herren-Anzüge in neuen Facons
aus besten modernen Stoffen von tadellosem Sitz. Große Auswahl.
Schul-Anzüge mit Falten u. feinste **Knaben-Anzüge.**

Moderne Auswahl in
Kleider- und Blousenstoffen
zu billigen Preisen empfiehlt

H. Zuckmeier, Hachenburg.

Bevorzugt

DÜRKOPP

FAHRÄDER & PREISWERTESTE FABRIKATE
Spezialität: Fahrräder mit konzentrischem Ringlager & Eigenes Patent leichte kettenlose Fahrräder
NÄHMASCHINEN
Nähmaschinen aller Systeme für Hausge-
brauch, Gewerbe und Industrie

DÜRKOPPWERKE AKTIENGESELLSCHAFT BIELEFELD, BERLIN, STUTTGART
Vertreter: **Gottfried Hohn, Uckerath.**

Neuheit!

Der neueste und beste

Waschapparat

ist der Wäscher „**Trapp**“.

Wäscht und spült die Wäsche und kostet nur

6.50 Mk.



Engros-Vertrieb: **Gust. Weber, Erbach** (Westerwald)
An allen Orten Vertreter gesucht gegen hohe Provision.



Wir empfehlen für die
Jagd - Saison

prima wasserdichte
Jagd - Stiefel
mit kräftigen Doppellsohlen
jezt nur **16⁰⁰ Mk.**

Ferner große Auswahl
in sämtlichen modernen

Damen-,

Herren- und Kinder-Schuhen

in garantiert nur besten Lederarten, schwarz und farbig, **enorm billig.**



Eine Anzahl
la. gelbe und braune
Boxcalf - Stiefel

für junge Herren, hochfeines
Fabrikat, zum Ausführen

Paar **10⁰⁰ Mk.**

sonst erheblich teurer.



Gebr. Klatzmann

Westerwälder Schuh-Vertrieb-Zentrale

Hachenburg, im „Berliner Kaufhaus“.

Reparaturen werden unter Garantie hochsein, dauerhaft und preiswert ausgeführt

Versicherungsinspektion.

Für erstklassige Versicherungsgesellschaft mit
allen Branchen, suche eine tüchtige fleissige
Kraft, gegen Fixum. Offerten u.
F. W. 4228 an R. Mosse,
Wiesbaden.

Automobil-Fahrten

Dem verehrlichen Publikum von Marienberg und Umgegend zur gest. Kenntnis, daß ich vom 1. Mai ab in **Hachenburg** ein Automobil zur Beförderung von Personen in Betrieb genommen habe und bitte ich, diese zeitgemäße Einrichtung bei Bedarf in Anspruch nehmen zu wollen.

Friedrich Wilhelm Heidt
Hachenburg

Mechanikermeister.

Telefon Nr. 73

Telegr.-Adr.: Heidt, Hachenburg (Westerwald).

Fortdauer
riesig billiger Preise.

Riesenauswahl hochfeiner, solider

Anzüge

für Herren aus erprobten, modernen
Stoffen von unserm Lager, in hervor-
ragend, tadelloser Passform.

Bei regulärem Einkauf 48-55 Mk
Jetzt zum Einheitspreis 38 Mk.

Kolossale **Herren-Anzüge**
Posten 950 11 1250 14 17 19 21 25 28 33 u.

Knaben-Anzüge, Waschblusen,

Rosen enorm billig.

Sommer-Joppen unter Preis, weil aus
mod. Reststoffen gefertigt.

Berliner Kaufhaus, Hachenburg.

Suche verkäuf. Haus m. Wirt-
schaft, Gasthof, Metzgerei oder
Warengehalt. Platz gleich. Off.
R. Weirich, postlag. Wiesbaden.

Billige Herde!

Durch den kürzlich ausgebrochenen Brand hat ein großer
Teil meines Ofen- und Herdlagers durch Wasserschaden gelitten.
Um schnell zu räumen
gebe ich diese Ofen und Herde sowie eine Anzahl Töpfe
weit unter Preis ab.
C. v. Saint George, Hachenburg.
Größtes Ofen- und Herdlager auf dem Westerwald.



veranlasst prächtiges Gedeihen
der Klücken und frühzeitiges
Eierlegen.

Spratt's Fabrikate bestehen aus
garantiert reinem Fleisch und
Weizenmehl — nicht aus ge-
würzten Abfällen wie die nur
scheinbar billigen Futtermittel.

Man verlange stets **Spratt's**
Klücken-, Geflügelfutter und
Hundekuchen bei:

Carl Winter, Hachenburg.

Schuhwaren

aller Art
kaufen Sie gut und billig bei
August Schwarz
Marienberg